



Nachrichten vom Hockscher Ausrufer

von ohmne nach ungene durch's Dorf geschlumpert

Liebe Hochstedterinnen und Hochstedter sowie Leser aus nah und fern!

Der November ist nun angebrochen und mit ihm auch der Monat, in dem das Laub nun endgültig die Zweige und Äste der Bäume verlässt und das Wetter eher trübe Aussichten beschert. Besonders scheinen diese uns noch trüber, wenn man die letzten hellen, sonnigen Monate im Gedächtnis hat. Auch die Umstellung auf Winterzeit tut ihr Übriges, denn abends wird es nun früher dunkel. Aber vielleicht stellten wir ja zum letzten Mal auf Winterzeit um. Trübsal blasen sollte man trotz des grauen, düsteren Monats aber nicht, denn das Fest der Lichter steht bevor. Schon seit Wochen blinkert und glitzert es in Geschäften und Lebkuchen liegen

in den Regalen. Das sind Zeichen, dass Weihnachten naht. Noch ist es jedoch nicht soweit. Um lange Abende zu überbrücken, eignet sich hervorragend ein Blick in den Ausrufer. Viel Spaß beim Schmökern und jede Menge Erkenntnisse wünscht wie immer die Redaktion.

Glückwunsch

Nach 70 gemeinsamen Ehejahren feiern Paare ein ganz besonderes Hoch-

zeitsjubiläum – die Gnadenhochzeit. Nur wenige Paare können dieses Jubiläum feiern, deshalb ist es so selten.

In Hochstedt begingen am 9. Oktober Annelise und Bernhard Schüßler dieses besondere Jubiläum.

Ihr seid von Zeit begnadet solange zusammen zu leben, Schöneres kann es heute nicht geben.

Zur Gnadenhochzeit beste Wünsche

Die Redaktion



Nachrichten vom Heimatverein

Herbstfahrt

Unsere Herbstfahrt am 13. Oktober brachte uns bei sonnigem Wetter und sommerlichen Temperaturen (um die 26°C) nach Merseburg, wo wir innerhalb einer Führung mehr über eine der ältesten Städte im mitteldeutschen Raum erfuhren. Unsere Stadtführer in historischen Kostümen präsentierten uns die Wahrzeichen von Merseburg unter dem Motto: „Von Raben und Zaubersprüchen“, denn beides hatte unmittelbar mit der Stadtgeschichte zu tun. Die Merseburger Zaubersprüche etwa, sind zwei historische Sprüche zur Befreiung Gefangener und gegen Fußverrenkung.

Mit den Raben hatte es eine ganz andere Bewandnis. Der Sage nach ließ der im 15. Jahrhundert in Merseburg regierende Bischof Thilo von Trotha seinen treuen Diener hinrichten, weil dieser in den Verdacht geraten war, seinem Herren einen wertvollen Ring gestohlen zu haben. Nach längerer Zeit wurde bei Dacharbeiten am Merseburger



Schloss der Ring in einem Rabennest entdeckt.

Zur Mahnung, niemals im Jähzorn zu richten, ließ Thilo von Trotha einen Raben in Gefangenschaft nehmen. Noch heute befindet sich am Schloss eine große Voliere mit Raben. Die Treppen, die hinauf zum Domberg führten hatte Hollywood schon für Filmaufnahmen genutzt. George Clooney war hier hinaufgestürzt.

Nach der Stadtführung blieb Zeit Merseburg auf eigene Faust zu erkunden oder sich zu stärken. Pünktlich ging es weiter in Richtung Goseck, wo uns eine Führung in der Schlosskirche erwartete. Wir erfuhren, dass der Vorgängerbau des Schlosses eine Burg war, die erstmals im zwischen 881 und 899 entstandenen Hersfelder Zehntverzeichnis erwähnt wurde. Später wurde sie abgebrochen



und ein Benediktinerkloster errichtet. Seit 1997 wurde die Kirche saniert und zeigte sich 2014 wieder in vorzüglichem Zustand. Wir besichtigten die Kirche mit der Krypta und genossen anschließend die Aussicht von der Schlossterrasse ins Saaletal bis hin nach Naumburg. Der nächste Programmpunkt war die Besichtigung des Sonnenobservatoriums von Goseck. Am Observatorium angekommen wurden wir bereits von einer Gästeführerin erwartet, die uns die Anlage erklärte. Das Sonnenobservatorium aus der Jungsteinzeit (Bild oben) wurde 1991 bei einem Erkundungsflug durch Luftbildarchäologen entdeckt. Die Kreisgrabenanlage von Goseck wird von einigen Archäologen als das älteste Sonnenobservatorium der Welt bezeichnet, denn es ist etwa 6800 Jahre alt – mehr als 1.000 Jahre älter als etwa Stonehenge. Wir besichtig-

ten das Observatorium und bestaunten das Echo im Zentrum, welches die Laute von der Palisade her zu uns zurück warf. Ein letzter Programmpunkt des Tages war abzuarbeiten, nämlich der Besuch auf einem Weinberg, natürlich mit Weinprobe. In der kleinen Weinstube angekommen war bereits eingedeckt und der Winzer erzählte uns Wissenswertes über die Anbauregion und den Weinbau. Wir probierten einen Weißburgunder und nach einem kurzen Spaziergang in den angrenzenden Weinberg einen Portugieser. Nach gut eineinhalb Stunden in der gemütlichen Weinschänke machten wir uns auf den Rückweg nach Hochstedt, wo wir gegen 19.30 Uhr ankamen.

Letzte Färberei

Das Waidbeet hatte sich nach der Ernte (dem Stich)

zum Waidfest bis zur Mitte des Oktobers trotz bis dahin weiter fehlenden Niederschlägen prächtig entwickelt. Den Waid einfach zu entsorgen kam nicht infrage. So wurde er am 21. Oktober nochmals gestochen und zwei Küpen angerührt. Mit dieser Färberei wurden bereits zum kommenden 15. Waidfest am 7. September 2019 getroffen. Man kann sich überraschen lassen – es geht gediegener zu!

Themenabend

Einen kroatischen Abend gibt es am 16. November ab 19.00 Uhr im Bürgerhaus. Dort werden Bilder gezeigt und Geschichten erzählt, die auf unserer Mehrtages-Frühjahrsfahrt im Juni entstanden sind. Wie in den vergangenen Jahren werden wir wieder Pizza zum Abendessen bestellen. Plätze sind bitte vorher zu bestellen, denn es gibt nur begrenzte Möglichkeiten im Bürgerhaus..

Vorschau

Die Vorschau auf die nächste Veranstaltung betrifft das Weihnachtsbaumsetzen am 1. Dezember. Ab 15.00 Uhr heißt es dann am Bürgerhaus wieder HAAU RUCK! bis

der Baum steht. Selbstverständlich wird er dann auch geschmückt, während Glühwein und diverse andere heiße und kalte Getränke ausgeschenkt werden. Etwas gegen den Hunger wird es auch geben. Nachdem gekaut und geschluckt wurde kann so mancher „geölter“ Hochstедter Kehle vielleicht auch ein Weihnachtslied abgerungen werden. Unterstüzt wird das Ganze durch Glöckchenklänge nach Farben (Eingeweichte wissen worum es dabei geht) und Gitarrenklängen. Alle Hochstедter sind herzlich eingeladen

Der Heimatverein

Ortsteilbürgermeisterin

Liebe Hochstедterinnen und liebe Hochstедter, sehr geehrte Leserinnen und Leser, zu Beginn gleich eine gute Nachricht: die Holzbrücke über den Vieselbach (hin-auf zum Sportplatz) wird erneuert. Wir werden eine neue Brücke aus Hartholz bekommen, bei der wir davon ausgehen, dass diese länger halten wird. Damit diese auch tatsächlich länger halten kann, bedarf es hin und wieder der Pflege: ich würde es toll

finden, wenn sich jemand aus dem Dorf bereit erklären würde, Brücken-Pate zu werden. Zu den Aufgaben würde es gehören, ein paar Mal im Jahr danach zu schauen, ob mit der Brücke alles in Ordnung ist und gegebenenfalls die eine oder andere erhaltende Maßnahme einzuleiten. Materialkosten werden übernommen.

Außerdem suche ich auch für die neu aufgestellten Bänke (oberhalb des Weinbergs und unterhalb des Steinbruchs) Bank-Paten. Bitte bei mir melden :)

Der Radweg ist fertig und ich bin begeistert, wie schick und komfortabel er ist. Gerade oben beim Umspannwerk hätte ich mir nie eine gute Lösung ausmalen können und jetzt ist alles gut geordnet und schön gestaltet. Nun kann man auch bei Schmuddelwetter eine Runde drehen ohne gleich schmutzige Schuhe zu bekommen.

Der Ortsteilrat möchte gern mit Ihnen und Euch den Radweg mit einem Glas Sekt einweihen. Deshalb laden wir am Samstag, den 10.11. 2018, 10.00 Uhr zur Eröffnung direkt vor Ort ein.

Eingeladen hatten wir auch zum Arbeitseinsatz am 12.10.2018. Wir waren leider ganz besonders wenige, aber wir haben doch etwas geschafft. So wurde der Plattenweg zum Bahnhof erneut vom Müll befreit. Vielen Dank den beiden Helfern!!!

Leider musste ich schon wenige Tage später feststellen, dass bereits erneut Müll rumlag. Mir fällt es schwer, mich in die Gedankenwelt von Menschen hineinzusetzen, die einfach das, was sie nicht brauchen fallen lassen oder zum Autofenster hinauswerfen.

Eine andere Aufgabe war es, den Weg vom Friedhof zum Sportplatz vom Bewuchs zu befreien. Eigentlich eine städtische Aufgabe, die bis dato leider nicht erledigt war. Und eine ziemlich blöde Aufgabe. Glücklicherweise kam nach 1 Stunde der Anruf, dass die Stadtwerke in der Folgewoche ihre Aufgabe erledigen werden. Nun sieht der Weg wieder sehr ordentlich aus und ich hoffe, die Kirmesbesucher haben es bemerkt :)

Ein Thema, was bereits von verschiedenen Fraktionen hin und wieder in den Stadtrat eingebracht wor-

den ist, befasst sich mit der Anbindung des GVZ an den Vieselbacher Bahnhof. Dafür möchte man die 2. Ausfahrt des GVZ im Rahmen einer Testphase für den ÖPNV und eventuell den PKW-Verkehr öffnen.

Ich finde die Angelegenheit recht schwierig, denn wir haben das Abbiegeverbot aus und in Richtung Hochstedt bewirkt, um zu verhindern, dass unser Dorf noch mehr durch den Durchgangsverkehr belastet wird.

Nochmal zur Information: Aus meiner Sicht hätte die 2. Ausfahrt gar nicht in die Sömmerdaer Straße münden, sondern gleich in Richtung Süden auf die B7 führen müssen. Aber das schien damals aus verschiedenen Gründen nicht möglich zu sein Als Kompromiss wurde dann eine Idee entwickelt, bei der der Knoten so gebaut hätte werden sollen, dass ein Abbiegen aus und in Richtung Hochstedt nicht möglich ist. Aber auch das war nicht möglich, da ansonsten die Fördermittel nicht geflossen wären. Also kam dann der Kompromiss des Kompromisses: das Aufstellen dieser rot-weißen Poller.

Diese „Lösung“ ist nicht wirklich eine Lösung. Denn, wer abbiegen will, biegt ab, leider sogar LKW mit Anhänger. Und: die Busse können nicht abbiegen, weil die sich ja schließlich an die Straßenverkehrsordnung halten müssen.

Also, diese Poller verhindern das Nützliche (Abbiegen der Busse) und ermöglichen das eigentlich Ungewollte (Abbiegen nach Hochstedt, und damit eventuell mehr Verkehr durch Hochstedt). Ich sehe natürlich auch, dass viele Hochstedter, Vieselbacher und Leute aus einigen anderen Orten sowieso durch Hochstedt fahren, egal ob sie über den Kreisel und die B7 oder über die 2. Anbindung fahren. Aber gleichzeitig könnte es auch sein, dass Leute aus Richtung Sömmerda, die normalerweise über den Kreisel und die Osttangente fahren, sich bei Öffnung der 2. Anbindung eingeladen fühlen, die „vermeintliche“ Abkürzung durch Hochstedt und Vieselbach zu nehmen....

Sollte es zur Testphase kommen, so bleibt auf jeden Fall die Tonnagebegrenzung für LKW bestehen. LKW mit mehr als 7,5 Tonnen dürfen weiter-

hin nicht durch Hochstedt fahren, es sei denn sie sind Anlieger.

Ich glaube, wenn man das besser kontrollieren würde / könnte, wäre den Bewohnern der Sömmerdaer Straße tatsächlich etwas geholfen. Bei jedem diesbezüglichen Gespräch mit der Stadtverwaltung weise ich daraufhin, dass regelmäßige Kontrollen erfolgen sollen. Schwierig ist nur, dass dies die Mitarbeiter des Ordnungsamtes nicht tun können. Für den fließenden Verkehr ist ausschließlich die Polizei zuständig. Die Stadtverwaltung kann diese nur immer wieder darauf hinweisen.

Ich würde mich freuen, wenn Sie und Ihr mir Ihre / Eure Sicht auf diese Angelegenheit mitteilen würden /würdet.

Wir können den Beschluss zur Testphase vermutlich maßgeblich beeinflussen und daher bin ich an Ihrer Meinung sehr interessiert!

*Mit freundlichen Grüßen
Silke Palmowski*

Sportnachrichten

Spielplan des SV Blau-Weiss 90 Hochstedt e. V. im November:

Samstag, 3. November

09:30 Uhr

F-Junioren: Hochstedt II
vs. Lache Erfurt II

10:00 Uhr

G-Junioren: Empor Erfurt
vs. Vieselbach

11:30 Uhr

E-Junioren: SpG
Vies./Hochst. II vs. Lok
Erfurt III

Sonntag, 4. November

09:00 Uhr

F-Junioren: Hochstedt I vs.
Lache Erfurt I

10:00 Uhr

D-Junioren: Witterda vs.
Hochstedt II

11:00 Uhr

Hochstedt II vs. Kan-
nawurf II

14:00 Uhr

Hochstedt I vs. SpG
Vies./Hochst. I

Samstag, 10. November

10:00 Uhr

E-Junioren: SpG
Vies./Hochst. II vs. Erfurt
Nord II

10:00 Uhr

F-Junioren: B□uleben II
vs. Hochstedt I

Sonntag, 11. November

09:30 Uhr

F-Junioren: Alach vs.
Hochstedt II

10:30 Uhr

D-Junioren: Hochstedt II
vs. Motor Gispersleben

12:30 Uhr

Alach II vs. Hochstedt II

14:00 Uhr

Hochstedt I vs. BW Erf. I

Samstag, 17. November

09:30 Uhr

F-Junioren: Hochstedt II
vs. Eintracht Erfurt

10:00 Uhr

D-Junioren: Empor
Walschleben vs. Hochstedt
II

11:00 Uhr

F-Junioren: Hochstedt I vs.
Motor Gispersleben

Weitere Informationen in
den Schaukästen oder un-
ter

www.svbw90hochstedt.de

**Die Hochstedter Schule
im 19. Und 20. Jahrhun-
dert – Teil 2**

In einem langgestreckten Nebengebäude (heutiges Museum) befanden sich die Schülertoiletten, ein Kohlenschuppen und ein Schuppen für den Lehrer.

In den Wintermonaten mussten die älteren Jungen im Wechsel täglich den großen Kohlenkasten befüllen, der neben dem riesigen Kachelofen im Schulrum stand. Die großen Mädchen waren für das regelmäßige Nachlegen der Briketts verantwortlich.

So fanden wir vier Erstklässler die Schule bei unserer Einschulung Ostern 1940 vor. Auch 1940

war es noch eine Einklassenschule. Lehrer Schulze unterrichtete zwischen 45 und 50 Schüler im Alter zwischen 6 und 15 Jahren zur gleichen Zeit. Das war für den Lehrer keine leichte Aufgabe. Er teile die Schüler in Abteilungen ein, d. h. er fasste je nach Fach zwei oder mehrere Altersstufen zu Abteilungen zusammen. Zeitweise ordnete er auch leistungsstarke, oder Schüler, die Nachholbedarf hatten, anderen Abteilungen zu. Mit methodischem Geschick und strenger Unterrichtsführung erreichte er mit fast allen Schülern befriedigende bis sehr gute Leistungen.

Für die damalige Zeit verfügte die Schule über eine große Anzahl von Lehrmitteln, die im Nebenraum, im Klassenschrank und einem langen Hänge-regal untergebracht waren. Im Regal stand auch ein menschlicher Torso mit herausnehmbaren Organen (vor dem wir Kleinen uns fürchteten), der im Biologieunterricht der Oberschule Vieselbach noch viele Jahre zum Einsatz kam.

Da die alten Möbel total verschlissen waren, bekam die Schule Anfang der 40er Jahre eine neue fest-

stehende Bestuhlung mit polierten Tischplatten und Klappsitzen. Zur neuen Ausstattung gehörte auch eine Flügelwandtafel, deren Flügel jeweils mit Doppellinien, einfachen Linien oder Karos versehen waren. Das half vor allem den Schulneulingen beim Schreiben in das Liniensystem. Unser Sportunterricht fand im Schulhof statt. Dieser war damals im Eingangsbereich breiter. Der Lehrer gab den älteren Schülern Anweisungen, während Achtklässler die Kleinen betreuten. In den Sommermonaten waren alle Jahrgänge gemeinsam unterwegs, um die Orte der Umgebung, Gewächse und Tierarten kennenzulernen und vielerlei zu beobachten. Während des Krieges haben wir oft noch Heilkräuter gesammelt, die auf dem Schulboden getrocknet und danach in der Medizin weiter verarbeitet wurden. Als im Frühjahr 1945 das Kriegsgeschehen immer näher rückte, laufend Fliegeralarm war und mit Bombardierungen und Tieffliegerbeschuss zu rechnen war, hatten wir nur noch unregelmäßig Unterricht..

Fortsetzung folgt

Margot Stolpmann, geb. Rauche

An dieser Stelle möchte sich die Redaktion im Namen der Hochstedter für dieses schriftliche Zeugnis aus der Vergangenheit bedanken. Wir hoffen, dass dies Ansporn für weitere Berichte aus der Vergangenheit „Gegen das Vergessen“ ist. Danke!

Danke

Zur Kirmes in Hochstedt, hat man sich gedacht, was wohl jetzt unsere Hochstedter Senioren im Heim Vieselbach fröhlich macht. Gerlinde, die fleißigen Kuchenfrauen und so viele von Euch sitzen oft beisammen.

Früher an solchen fröhlichen Runden haben wir gemeinsam über alte Zeiten und das Erlebte im Ort geredet, waren lustig und haben viel gelacht.

Es freut uns, das die Jugend auch heute noch an uns gedacht.

Die Ortsteilbürgermeisterin Frau Palmowski die „gute Fee“ stand plötzlich im Zimmer mit lieben Grüßen – wir sollten mal den herrlichen Kirmeskuchen versuchen!

Ja, wir sind nun im Vieselbacher Seniorenheim.

Der Bürgermeister hier hat sich noch nicht mal mit einer Einladung zur Jubilärfestfeier des Heimes blicken lassen, ihm ist Fußball lieber.

Unsere Bürgermeisterin Frau Palmowski vergisst keinen, ist für alle da, für uns und auch für die Kleinen.

Danke an die ganze Kirmesgesellschaft, die alte Traditionen weiter pflegt und auch immer noch an uns denkt.

Die Hochstedter Senioren vom AWO Seniorenheim „Am Park“ in Vieselbach.

Maria Peetz, Christel Rosenbaum und Manfred Müller

Selbstverständliches

Es gehört einfach zum guten Ton zwischen Nachbarn, Lärm und Krach jeglicher Art an Sonn- und Feiertagen zu unterlassen. „Abfall“ der bellenden Vierbeiner ist zu entsorgen!

Ausflugstipps

„Herbstsalon“ der Kunsthandwerker im Zughafen Erfurt am 10. November von 11-18 Uhr und am 11. November von 10-18 Uhr

Der Martinsmarkt findet wie in jedem Jahr am 10. November auf dem Domplatz statt. Mit dem Martinstag sind viele Bräuche verbunden, die man auf dem Martinsmarkt ab 10.00 Uhr wiederfinden kann. So gibt es das Martinshörnchen, das in seiner Form den Broten ähnelt, die zur Zeit Martin Luthers gegessen wurden. Traditionell wird am Martinstag auch die Martinsgans präsentiert. Daher wird ein Gänsegatter auch auf dem Martinsmarkt nicht fehlen.

13.11. ab 16.00 Uhr: Fußball-Länderspiel der Frauen im Steigerwaldstadion: Deutschland – Spanien

27.11. ab 17.00 Uhr 168. Erfurter Weihnachtsmarkt

Quelle: erfurt.de

Ortsteilverwaltung

Sprechzeiten: 12. und 26. November 2018, 16-17 Uhr

Die nächste Ortsteilrats-sitzung findet am 26. November ab 18.00 Uhr statt. Mögliche Änderungen sowie die Tagesordnung können Sie dem Informationskasten am Bürgerhaus

oder dem Bürgerinforma-tionssystem entnehmen!

Termine/Feiertage

10. November: Martini, 11.00 Uhr Eröffnung Radweg ins GVZ

11. November: 9.30 Uhr Gottesdienst in der Kirche

12. November: 17.15 - 18.00 Uhr Fahrbibliothek am Lindenberg

13. November: 165. Frauentreff im Bürgerhaus ab 15.00 Uhr

16. November: Themenabend „Kroatien“ ab 19.00 Uhr im Bürgerhaus

25. November: 14.00 Uhr Gottesdienst auf dem Friedhof

26. November: 17.15 – 18.00 Uhr Fahrbibliothek am Lindenberg

Andere Termine lagen bei Redaktionsschluss nicht vor! (Die Termine für die Fahrbibliothek waren bei Redaktionsschluss noch nicht einsehbar.)

Abfallkalender

01.11.: Papiertonne

05.11.: Biotonne

07.11.: Hausmüll

12.11.: Biotonne

13.11.: Gelbe Tonne

19.11.: Biotonne

21.11.: Hausmüll

26.11.: Biotonne

27.11.: Gelbe Tonne

28.11.: Papiertonne

Alle Angaben ohne Gewähr!

Übrigens: **Abfallkalender der Stadtwerke Erfurt gibt es in der Bäckerei Leidenroth und im Internet unter: www.stadtwerke-erfurt.de**

Beiträge für die nächste Ausgabe werden bis zum 23. November entgegen genommen! Gerne auch per Mail an: ausrufer@hockschter.de

An dieser Ausgabe werkten: J. Schüßler (verantwortl.), Y. Weber, M. Braun; Auflage 130; Anschrift: Jens Schüßler, Am Bürgerhaus 5, 99098 Erfurt-Hochstedt; e-Mail: ausrufer@hockschter.de

Gefundene Rechtschreibfehler dürfen behalten werden!